

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 116 (2022)
Heft: 3

Artikel: "Und wer sorgt sich dann um mich?"
Autor: Schurr, Carlin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1002419>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Und wer sorgt sich dann um mich?»

Carolyn Schurr im Gespräch
mit Leihmutter Dayren

Ich sitze mit Dayren (Name anonymisiert) in einem kleinen Café in Cancún/Mexiko in unmittelbarer Nähe des Leihmutter-«Hostels», in dem sie mit ihrer Tochter wohnt und ihre erste Leihmutterschwangerschaft für ein homosexuelles US-amerikanisches Paar austrägt. Das Folgende ist ein von mir zusammengestellter und übersetzter Auszug aus dem mit ihr geführten Gespräch:

Ich habe seit meinem Schulabschluss in verschiedenen Jobs gearbeitet, in Büros, als Haushaltshilfe etc., aber dann hatte ich nicht mehr genug Zeit, um mich um meine Tochter zu kümmern. Ich bin ein sehr unabhängiger Mensch und mag es nicht, meine Familie zu belästigen. Als ich sah, dass man mit Leihmutterschaft Geld verdienen kann, war ich begeistert: Ich kann arbeiten, Geld verdienen für den Unterhalt meiner Tochter und gleichzeitig bei ihr sein [...].

Am meisten Sorgen macht uns Leihmüttern der Kaiserschnitt und das Wochenbett danach. Nach einem Kaiserschnitt dauert es viel länger, bis man aufstehen und sich um die eigenen Kinder

kümmern kann. Die von der Agentur sagen uns, wir bräuchten jemanden aus der Familie, der uns nach der Geburt hilft. Aber da fast niemand der eigenen Familie von der Leihmutterschaft erzählt hat, haben wir auch niemanden, den wir fragen können. Nach der Geburt fühlt sich die Leihmutteragentur nicht mehr verantwortlich. Die Eltern sind verantwortlich für die Bezahlung des Kindes und des Fluges, aber die Agentur ist nicht mehr verantwortlich [...].

Die emotionale Seite können wir vielleicht kontrollieren, aber um die medizinische Versorgung können wir uns nicht kümmern. Niemand kann nach einem Kaiserschnitt aufstehen, um sich ein Glas Wasser zu holen, weil man den Schmerz spürt. Man braucht jemanden, der für einen verantwortlich ist, der sich um einen kümmert. Das Ziel der Agentur ist es, ein gesundes Baby zu übergeben. Ihr Ziel ist das Baby und nicht die Mutter, und das ist ein bisschen unfair [...].

Im Vertrag der anderen Leihmütter steht, wie viel sie dir zahlen werden, aber in dem neuen, den ich habe, steht das nicht. Ich würde schon gerne wissen, wie viel sie mir zahlen werden. Das Einzige, was ich weiss und was ich der Agentur sagen wollte, ist, dass, wenn im Laufe der Schwangerschaft mein Leben in Gefahr ist, die Schwangerschaft abgebrochen werden muss. ●

- Carolyn Schurr, *1980, ist Professorin für Sozial- und Kulturgeografie an der Universität Bern. Für ihr Forschungsprojekt *Baby Markets* begleitete sie Leihmütter, Eizellenspenderinnen und Wunschertern auf ihrem Weg der assistierten Reproduktion in Mexiko, Guatemala, Spanien und in der Ukraine.